



Marburger Zeitung

Veröffentlichung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Turčeva ulica 4. Telefon 24.
 Zugangspreise:
 Abholen, monatlich ... D. 12.50
 Zustellen ... 14.—
 Durch Post ... 12.50
 Durch Post viertel ... 37.50
 Ausland: monatlich ... 20.50
 Einzelnummer ... 1.—
 Sonntags-Nummer ... 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In beantworteten Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turčeva ulica 4, in Ljubljana bei Pöschel und Wentele, in Zagreb bei Glodner u. Hofe, in Wien bei Stierreich, Hölzlger, Hentrich, in Brünn bei allen Anzeigenannahmestellen.

Parlamentarisches Ergebnis.

Die Sterilität der Skupščina.

Maribor, 27. Dez.

In letzter Zeit ist an dieser Stelle des öfteren betont worden, daß die Skupščina seit Monaten, eigentlich seit ihrem Zusammenritte, an parlamentarischer, bezw. gesetzgebender Sterilität leidet und durch eine neue Körperschaft ersetzt werden müßte. Ein Parlament, das sich seiner primitivsten Rechte gegenüber dem Kabinett nicht bewußt ist oder davon Gebrauch machen will, ist eben kein Parlament, sondern eine sicher funktionierende Abstimmungsmaschine des jeweiligen Regimes. Die Schwäche dieser Skupščina gipfelt in der jeweiligen Billigung des Staatsvoranschlags für die Budgetperiode 1924/25. Die Mehrheit verteidigte das Budget der gegenwärtigen staatlichen Rechnungsperiode lediglich aus Gründen, die in einer für westeuropäische Begriffe unverständlichen Parteidisziplin zu suchen sind. Wie wird der Mehrheit abgeordnet, der doch ebenfalls vom Volke gewählt wurde, sein Votum für einen durchwegs fiktiven Staatsvoranschlag vor dem Volke begründen? Zudem kommt, daß die Mehrheit, indem sie plötzlich überraschende parlamentarische Schwierigkeiten in den Weg stellen, einfach das Indemnitätsgesetz glotzweg annahm: man wollte eine Kostprobe zum Besten geben, zwei Voranschläge gleichzeitig erledigen, und mußte notgedrungen mit dem Vorlieb nehmen, was die Opposition mit Rücksicht auf den Staat in ihrem Interesse ermöglichen konnte. Wo kein Rechnungsabluß der vergangenen Budgetperioden vorliegt, ist die Feststellung effektiver Einnahme- und Ausgabeposten einfach unmöglich. Die gleiche Perspektive winkt auch der Balancierung des Gesamtbudgets. Der Herr Finanzminister Doktor Stojadinovic mag wohl ein hervorragender Bankfachmann sein, allein seine ganze Ueberrückungskunst vermag nur wenig an einer bitteren Tatsache zu ändern: es gibt kein budgetäres Gleichgewicht in den Finanzverhältnissen unseres Staates. Seit dem Bestande des vereinigten Königreiches wurden zwei ordentliche Budgets von der Skupščina angenommen. Aber man würde sich fragen in der Annahme, daß diese beiden Voranschläge eine halbwegs brauchbare Basis für die folgende Etatierung gewesen sind. Ansonsten wurde mit den sogenannten „Budgetzwölfeln“ gewirtschaftet. Der Staat lebte von der Hand in den Mund.

Die heutige Majorität spürt zwar das Kommen einer Ungewißheit, die so manche Voraussetzung der Machthaber entkräften könnte. Aber es wird einfach weiter registert und man stützt sich auch weiterhin nur auf die Sicherheit der Bajonette und auf den Negativismus des Herrn Radic. Die Radikalen fühlen es nachgerade, daß ein Experiment, wie Baldwin es sich in England erlaubt hat, für die Regierungspartei zum Glaslo werden müßte. Herr Pasic ist eben der Mann nicht, der den „Sprung ins Dunkle“ wagen würde, denn es ist immer besser, den „Schwächling auf der Kommandobrücke“ zu spielen, als an der harten Oppositionskrinde zu nagen. Die Herren Uzunovic und Janovic wurden in dieser Meinung bekräftigt, als Herr Pasic den Rücktritt seiner Kollegen mit seiner nie versagenden Beschwichtigungskunst zu hintertreiben verstanden hatte.

Die Skupščina ist heute ein willenloses Organ der Regierung. Sie läßt ihr Kontroll- und Sanktionsrecht nur dem Scheine nach aus, in Wirklichkeit aber besitzt alle Macht ein kleiner Kreis radikaler Minister und Abgeordneten. Es liegt nun nahe, daß

Annäherung zwischen Jugoslawen und Sowjetrußland.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Belgrad, 26. Dezember. Nach Informationen, die das Ministerium des Auswärtigen erhalten hat, veröffentlicht die Pressefektion der Sowjetdelegation in den Prager Blättern folgende Mitteilung: In einigen Prager Blättern wurde die Meldung verbreitet, daß die Sowjetregierung im Wege der Berliner SFS-Gesandtschaft die Regierung des Königreiches SFS zu Verhandlungen zwecks Herstellung der diplomatischen Beziehungen eingeladen habe. Hierbei wäre Sowjetrußland bereit, den Vertrag mit Jugoslawien auf jeden Preis zu unterzeichnen. Die Prager Pressestelle der Sowjetgesandtschaft erklärt hierzu, daß Rußland zu Verhandlungen mit dem Königreiche SFS stets bereit sei und dabei das größte Entgegenkommen bekunden wolle, doch be-

deute dies selbstverständlich nicht, daß Rußland bereit wäre, den Vertrag um jeden Preis zu unterzeichnen. Wie weiters aus Belgrad gemeldet wird, hat sich der gestrige Ministerrat mit der Frage der Verhandlungen mit Sowjetrußland beschäftigt und dabei beschlossen, den heiligen Synod zu ermächtigen, mit den sowjetrussischen kirchlichen Behörden Verhandlungen über kirchlichen Fragen anzubahnen. Die Verhandlungen sollen mit Wissen der französischen Regierung geführt werden. In politischen Kreisen wird erklärt, die kirchlichen Verhandlungen sollen als Deckmantel für die politischen Verhandlungen dienen und sollen der Annäherung der reinpolitischen Verhandlungen mit Sowjetrußland die Wege ebnen.

Eine Erklärung des französischen Finanzministers im Senat.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 26. Dez. (Havas.) In der Finanzkommission im Senate betonte Finanzminister de Lasteyrie, die Geldentwertung des Franken sei weder auf die finanziellen, noch auf die wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Die finanzielle Lage, sagte der Minister, ist gut. Der Minister erklärte, die Entwertung des Franken sei auf psychologische Ursachen zurückzuführen. Viele auswärtige Firmen hätten Zahlungen in Franken angenommen, aber diese Masse von Franken in fremden Händen brüde auf den Markt, da sie oft zu Spekulationszwecken angesammelt wird. Die verlebendigen Gerüchte, die Frankreich als zur Inflation getrieben darstellen, hätten den internationa-

len Markt beeinflusst. Der Minister legte dann dar, daß die Ausgaben für die besetzten Gebiete keineswegs einen Einfluß auf den Wechselkurs ausübten. Was auf Frankreich sowie auf der ganzen Welt lastete, sei die Erfüllung des Vertrages seitens Deutschlands. Es sei bedauerlich, daß diese Wahrheit nicht früher begriffen worden war und daß die interalliierten Schulden nicht im Augenblicke der Unterzeichnung des Vertrages geregelt worden seien. Man bedarf heute annehmen, schloß der Minister, daß der passive Widerstand aufgehört hat und daß die Vereinigten Staaten mit dem Sachverständigenkomitee wieder in Fühlung treten werden.

Die deutsche Denkschrift an Poincare.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 26. Dez. (Havas.) Die dem Ministerpräsidenten Poincare übermittelte Denkschrift legt den deutschen Standpunkt bezüglich der wirtschaftlichen und der Verwaltungsprobleme dar, ohne die Gesamtheit der Reparationsfrage zu erörtern. Das Schriftstück wurde vom Geschäftsträger von Goesch verlesen, wobei Poincare über verschiedene Stellen Aufklärungen verlangte. Wie verlautet, wünscht die deutsche Regierung die Aufhebung der Zollschranken, sowie der Gebühren der Wareneinfuhr in das besetzte Gebiet. Ferner wird in der Denkschrift dem Wunsche nach Mitwirkung bei der Gründung der Rheinisch-westfälischen

Bank Ausdruck gegeben, die Wiedereinsetzung der ausgewiesenen Beamten und die Wandereinstellung der deutschen Eisenbahner und des Flugschiffahrtspersonales verlangt. Die Rabinette von Paris und Brüssel werden die Frage prüfen, ob die deutschen Vorschläge von dem Wunsche eingegeben sind, die Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens im Interesse der Zahlung der Reparationen zu erleichtern.

London, 26. Dez. (Reuter.) Der deutsche Botschafter hat die britische Regierung von dem neuen deutschen Schritt in Paris und Brüssel unterrichtet.

Telephonische Nachrichten.

Wichtige Ministerratsitzungen.

Belgrad, 27. Dezember. Gestern und vorgestern scheint die innerpolitische Krise ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Am ersten katholischen Weihnachtstage wurden zwei Kabinettsitzungen abgehalten. Die erste von 11 bis 2 Uhr nachmittags und die zweite von 9 bis 11 Uhr nachts. Ueber den Inhalt dieser Ministerratsitzungen wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Daher wird angenommen, daß sehr wichtige Dinge besprochen wurden, u. a. die Frage der Haltung der Regierung gegenüber der Rückkehr des kroatischen Bauernführers Stefan Radic.

Ein oppositioneller Block.

Belgrad, 27. Dezember. Der Reise Dr. Korosec über die Weihnachtsfeiertage nach Slowenien wird in den Kreisen der Regierung besonders große Bedeutung beigemessen, weil in Regierungskreisen sowie in Kreisen der radikalen Politiker die Meinung herrscht, daß Dr. Korosec sich nicht zu seiner Partei, sondern zur Leitung der kroatischen Bauernpartei in Zagreb begeben habe, um das Terrain zur Bildung eines oppositionellen Blocks mit den Demokraten und den Radikalen sowie den Muselmännern zu sondieren. Zur Grundlage würde das Projekt Dr. Marinkovic über die Abänderung der Verfassung auf der Basis einer breiten Autonomie der verschiedenen

eine derartige Lage nur von vorübergehender Dauer sein kann. Das Regime, so glaubt man in oppositionellen Kreisen, möge sein tägliches Dasein ruhig weiter fristen, bis es an eigener Untätigkeit erstickt. Dann wird zu Neuwahlen geschritten werden müssen. Die Firma Pasic und Comp. hat die

Leitung der Staatsgeschäfte nicht gepachtet, und dem Senior dieser Gesellschaft wird die neue Skupščina ein dauerndes Canossa zuweisen, vorausgesetzt natürlich, daß die Präsenz des Volkes ein Instrument des Bewusstseins und der wahren Demokratie vorstellen wird.

Verwaltungskörper dienen. Die Radikalen befürchten, daß der oppositionelle Block mit Umgehung der Radikalen die kroatische Frage lösen wolle. Die Radikalen wollen jedoch diesen Bestrebungen zuvorkommen und die Frage selbst lösen. Daher das rege politische Leben zu Weihnachten in Belgrad.

Empfang bei Poincare.

Paris, 26. Dez. (Havas.) Ministerpräsident Poincare hat heute vormittags Barthou und Dr. Benes empfangen.

Aufdeckung eines kommunistischen Komplots in Spanien.

Madrid, 26. Dez. (Havas.) Die Behörden haben ein weitverzweigtes Komplot aufgedeckt, das zum Ziele hatte, am 28. d. in Spanien und Portugal eine kommunistisch-revolutionäre Bewegung in Szene zu setzen. In Madrid, Sevilla, Palma de Mallorca, San Sebastian, Bilbao und in den asturischen Bergwerkgentralen sind in kommunistischen Kreisen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Die beschlagnahmten Dokumente zeigen, daß unter den Decknamen von Sportvereinen eine große Anzahl von kommunistischen Organisationen besteht.

Kabinettsbildung in Haag.

Haag, 26. Dez. (Wolff.) Die Königin hat die Rechte der zweiten Kammer erwacht, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Ueberrück auf einen Abgeordneten.

Rom, 26. Dez. (Siefani.) Einige Unbekannte haben heute vormittags den Abgeordneten Amendola überfallen und mißhandelt, wobei sie ihm Verletzungen schwereren und leichteren Grades zufügten, die, wie im Krankenhaus mit Vorbehalt erklärt wurde, in etwa 14 Tagen geheilt sein würden. Die Polizei jagdet eifrig nach den Tätern, denen es gelungen ist, zu flüchten.

Schneestürme in Deutschland.

Berlin, 27. Dezember. Wie die Blätter melden, haben am Heiligen Abend und an den beiden Weihnachtstagen Schneestürme in ganz Deutschland großen Schaden angerichtet. Namentlich Post, Telegraph und Eisenbahnen haben sehr gelitten.

Wieder ein Erdstoß in Tokio.

Paris, 26. Dez. (Wolff.) Nach einer Blättermeldung aus Newhork ist gestern durch einen heftigen Erdstoß in Tokio eine Panik verursacht worden. Der Schaden ist gering, obwohl die nach dem großen Erdbeben errichteten Gebäude stark erschüttert wurden.

Von der Reparationskommission.

Paris, 26. Dez. (Wolff.) Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Zusammenziehung der beiden Sachverständigenausschüsse gemäß den bekannten Vorschlägen gutgeheißen. Der erste Ausschuss, der sich mit den Währungs- und Budgetfragen beschäftigen wird, wird am 14. Jänner zusammentreten, der zweite Ausschuss, der sich mit den Fragen der Kapitalflucht beschäftigen wird, beginnt seine Arbeit am 21. Jänner.

Börse.

Wien, 27. Dez. (Eigenbericht.) Schlusskurse: Paris 28.50, Belgrad 6.45, London 24.84, Prag 16.625, Mailand 24.75, Newhork 572 sieben achtel, Wien 0.008075, gest. Arone 0.008075.

Die Klärung der politischen Lage in England.

W. Boulogne, 23. Dez.

Dicht vor den Weihnachtsferien, die in England natürlich eine vollständige Unterbrechung des gesamten politischen Lebens bedeuten, scheint die Klarheit, die man schon so lange am Horizont aufdämmern zu sehen glaubte, nun doch Wirklichkeit geworden zu sein. Das große Tagesereignis ist die politische Rede Asquiths und das liberale Meeting im National Club.

Die einzelnen Nummern werden wie in einer Zirkusvorstellung etwa folgendermaßen aufeinander folgen: Am 8. Jänner Eröffnungssitzung des Parlaments, mit Verlesung der Thronansprache, die übrigens noch nicht ganz fertiggestellt ist. Offenbar will Herr Baldwin hierzu die Rubrik „Letzte Nachrichten“ unmittelbar vor Weihnachten abwarten. Politische Wunder geschehen ja noch heute.

Schon am ersten Tag, spätestens am zweiten, wird die Labour Party irgend eine Interpellation einbringen, bei der sie sicher ist, daß die Liberalen unter allen Umständen gegen das Kabinett stimmen müssen. Hatte man bisher noch geglaubt, daß Herr Asquith wenigstens den Arbeitern das Spiel nicht zu leicht machen würde, so muß man nach der Rede des großen Führers im nationalen Klub anderer Meinung sein. Weder sein Kreis noch die Lloyd-Georgisten werden jede Gelegenheit ergreifen, die ihnen gestattet, Herrn Baldwin aus dem Sattel zu heben.

Die unmittelbare Folge davon ist eine Kabinettskrise, und die Berufung Macdonalds zum Ministerpräsidenten. Die Arbeiter haben ihr Programm bereit. Was sie in ihrer Presse und durch die Agenturen haben mitteilen lassen, entspricht ganz gewiß nicht in dieser Form ihren Wünschen. Denn schließlich müssen sie doch das Bedürfnis haben, wenigstens eine Woche, sagen wir einmal: sechs oder acht Wochen, am Ruder zu bleiben, um dem Mann auf der Straße zeigen zu können, daß sie wirklich etwas Gutes und Schönes vorhaben, das nur durch die Opposition der beiden anderen „bürgerlichen“ Parteien zum parlamentarischen Scheitern verurteilt sei. Das läuft aber andererseits darauf hinaus: Die Travaillisten müssen denjenigen Teil ihres Programms, der sich mit dem (allerdings nicht vorhandenen) der Liberalen zu decken scheint, in den Vordergrund stellen. Also nichts von Kapitalangabe und progressiven Steuergesetzen. Es bleiben ja auch noch genug andere Reformen übrig, an denen sie sich die Zähne stumpf beißen können. Daß dieser Augenblick baldmöglichst eintritt, dafür werden natürlich die Liberalen sorgen. Sie werden peinlich darauf acht geben, daß kein wirklicher Erfolg von den Arbeitern erzielt werden kann. Wer bei diesem taktischen Spiel der Klügere sein wird, muß sich erst in der Praxis zeigen. Lloyd George ist überzeugt, daß er es ist. Macdonald hat ein minder großes Selbstbewußtsein. Waren wir ab.

Jedenfalls tritt der Zeitpunkt ein, an dem die Liberalen freiwillig oder gezwungen ihr „Nein“ aussprechen werden. Dann wird auch Macdonald fallen. Es fragt sich nur, in welcher Weise. Lloyd George ist der Ansicht, daß die Krise eine rein ministerielle sein wird, die auf die übliche Weise gelöst werden muß. In England kann das Parlament der Tradition gemäß erst dann aufgelöst werden, wenn sich kein Kabinett mehr aus einer Partei heraus bilden läßt. Da nach dem Abgang Macdonalds die Liberalen noch immer unverbraucht dastehen, muß — so glaubt mit Lloyd George auch der taktische Asquith — die Regierung ihnen übertragen werden. Vielleicht ist es dann möglich, mit den Konservativen zusammen zu gehen auf Grund der Opposition, die eben gemeinsam den Arbeitern gegenüber gemacht würde. Stimmt diese Rechnung nicht, so bleiben immer noch die Neuwahlen übrig, die natürlich unter einem liberalen Regime ganz anders ausfallen würden als unter einem travaillistischen.

So stellen sich die Liberalen den weiteren Gang der Ereignisse vor. Anders aber die Arbeiter. Macdonald scheint fest entschlossen zu sein, die Macht nicht mehr aus den Händen zu geben. Das heißt in anderen Worten: Er will, ohne die Liberalen zur Herrschaft gelassen zu haben, das Parlament nach dem konservativ-liberalen Mißtrauensvotum auflösen, um regelrechte „Arbeiterwahlen“ auszusprechen und durchführen zu können. Er hofft dabei zuversichtlich ein Doppeltes: Erstens, daß die Konservativen noch weiter zurückgedrängt und geschlagen werden; zweitens, und dies ist sein Haupttriumph, daß sich die Liberalen überhaupt nicht mehr als geschlossene Partei werden halten können. Man kennt ja seine Ansichten über das politische System in England, das sich mit der Existenz einer „liberalen“ Partei neben den Arbeitern und den Konservativen schlechterdings nicht verträgt. In den kommenden Wahlen, so hofft er, werden die Wighs, ohne Programm, ohne einheitliche Führung, vollständig in ihre Arbeitsteile aufgelöst werden. Ein Teil ihrer Wähler, die auf dem rechten Flügel stehenden, werden sich den Konservativen anschließen, ohne ihnen jedoch zum Siege verhelfen zu können; der andere Teil, der schon heute stark sozialistisch angehaucht ist, wird sich zu den Arbeitern schlagen und ihren Triumph sichern.

„Der nächste Frühling wird ein Frühling im politischen und wirtschaftlichen Leben Englands werden. In diesen Monaten wird das englische Volk, politisch seit Jahrhunderten das erste Europas, die letzten Folgerungen aus dem Weltkriege ziehen und dem Kontinent mit einer neuen politischen Form vorangehen. Das alles hat mit Republik und Monarchie nichts zu tun. Die neue Synthese, die geschaffen wird, ist die zwischen Politik und Wirtschaft, wobei keinem der beiden die absolute Herrschaft zukommt. Ideen, die von Wilson unklar nur geahnt wurden, werden an diesem Tage ihre deutliche Ausprägung und Verwirklichung erfahren. Europa steht vor einem Wendepunkt, und die Entscheidung — sie wird in England fallen . . .“

Marburger und Tagesnachrichten.

— **Amtsübernahme.** Herr Obergespan Dr. Miroslav Ploj hat am 23. d. seinen Posten angetreten.

— **Geldbriefverkehr mit dem Auslande.** Mit dem 1. Jänner 1924 beginnt der Verkehr von Geldbriefen mit dem Auslande, und zwar mit Oesterreich, Ungarn, Italien, Schweiz, Deutschland, Tschechoslowakei, Frankreich, Belgien und Rumänien. Der Absender muß der Post dafür bürgen, daß sich in dem Briefe nicht mehr als 500 Din. befinden. Als Gebühr für den Geldbrief ist eine solche wie für den reformulierten Brief und eine Versicherungsgebühr in der Höhe von 5 Din. zu leisten. Weiters ist der Wert des Briefes an der Adressseite in Dinaren wie auch in Goldfranken anzugeben, wobei ein Goldfrank mit 15 Dinar bewertet wird. Das Maximum der Geldbeträge aus dem Auslande in unseren Staat beträgt 10.000 Fr.

— **Die Lehrlings-, bezw. Gesellenprüfungen für das Schmiedegewerbe** (Großschmiede, Wagenschmiede, Hufschmiede, Nagelschmiede, Hagenschmiede, Ketenschmiede, Messerschmiede, Pfannenschmiede und Erzeuger chirurgischer Instrumente) für den ganzen politischen Bezirk Maribor finden vom 24. Jänner 1924 an weiter im Sekretariate der Schmiedegenossenschaft, Rusta cesta 8, statt. Wenn sich aber für die Gerichtsbezirke Sv. Venart Slov. gor. und Slov. Bistrica eine genügende Anzahl Prüfungsanwärter meldet, so wird für die in den genannten Gerichtsbezirken wohnenden Geschickter die Prüfung unter dem Vorsitz des Genossenschaftsvorstandes aus Maribor an Ort und Stelle vorgenommen werden. Die im Gerichtsbezirke Maribor wohnhaften Kandidaten können ihre Lehrlings-, bezw. Gesellenprüfung nur im Sekretariate der Schmiedegenossenschaft in Maribor ablegen. Alle Lehrlinge, bei denen die Lehrzeit mit 24. März 1924 abläuft, werden aufgefordert, die eigenhändig geschriebenen, stempelfreien Gesuche, versehen mit dem Lehrzeugnisse der Lehrherren, dem Arbeitsbuche und dem Abgangszeugnisse der gewerblichen Fortbildungsschule (letzgenanntes Zeugnis natürlich nur jene Lehrlinge, für die der Besuch der genannten Schule bindend war) dem Genossenschaftsvorstand der Schmiedegenossenschaft in Maribor, Rusta cesta 8, bis spätestens 31. Jänner 1924 vorzulegen. Auf verspätet eingelangte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden. Bemerkung wird, daß Lehrlings-, bezw. Gesellenbriefe, die nicht von der Schmiedegenossenschaft in Maribor ausgestellt sind, vom 1. Jänner 1924 an keine Gültigkeit haben.

— **Das „Heil. Drei Könige“ Singen verboten.** Da die alte Gewohnheit der Schulkinder, sich in die Hl. drei Könige zu verkleiden und in Gasthäusern zu singen, wieder einreißt und der Jugend zu dem Zwecke dient, Geld zu erbetteln und zu vernaschen, hat die Sicherheitsbehörde folgendes angeordnet: Das Herumschweifen der minder-

jährigen Jugend in den Nachstunden und das Singen in Gast- und Privathäusern, das auch Anlaß zu Diebstählen gibt, wird auf das Strengste verboten. Gegen Zuwiderhandelnde wird im Sinne des Gesetzes vom 24. Mai 1865 vorgegangen. Auch die Gastwirte werden aufgefordert, das Auftreten der Jugend in ihren Lokalen nicht zuzulassen.

— **Treue Dieberei.** Das Diebsunwesen in Maribor nimmt in letzter Zeit unheimlich überhand und macht der Polizei viel zu schaffen. Es vergeht kein Tag, wo nicht eine Anzeige über diesen oder jenen Diebstahl einläuft. Dabei verfallen diese eigentümlich-jährlichen Individuen auf Gegenstände, die ihnen aus Mangel einer genügenden Beleuchtung leichte Beute sind. So wurden in der heutigen Nacht von den Haustüren der Häuser Tvorniška cesta 20 und 22 die Türhaken aus Messing gestohlen, so daß die Bewohner dieser Häuser, die nach der Hausforsperre nach Hause kamen, nicht aufsperrten konnten, trotzdem sie im Besitze eines Schlüssels waren. Da sich diese Diebstähle auch andernorts wiederholen dürften, ist verschärfte Wachsamkeit seitens der Hausbesitzer und Parteien sehr am Platze. — Viel schuld an dem gefährlichen Aufblühen des Diebstahndiebstahls ist auch die schlechte, geradezu skandalöse Beleuchtung der verschiedenen Vorstadtgassen, um die man sich mahgebenenorts überhaupt nicht kümmert, obwohl dort auch genügend Steuerträger wohnen. Es wäre wünschenswert, wenn einige der hiesigen Gemeinderäte einmal einen Spaziergang zur Abendzeit in die Gasse dieser wahllos ägyptischen Finsternisunternehmen würden; sie würden sich überzeugen, daß da Abhilfe dringend nötig ist.

— **Silvesterfeier des Marburger Männergesangsvereines.** Entgegen der letzten diesbezüglichen Nachricht findet diese Veranstaltung zufolge nachträglich erfolgter behördlicher Genehmigung statt. Die Versendung der Einladungen hat sich naturgemäß etwas verzögert, weshalb deren Zustellung erst Freitag erfolgt. Der Kartenvorverkauf beginnt am gleichen Tage in der Papierhandlung Wlaser. Es werden Tisch- und Eintrittskarten wie bei der letzten Liedertafel ausgegeben. Wegen des großen Interesses ist es geboten, sich sofort mit Eintrittskarten zu versehen. Wer der letzten Silvesterfeier beigewohnt hat, wird auch der heurigen Einladung gerne Folge leisten. Der Männergesangsverein wird den Besuchern seiner Silvesterfeier wieder ein Programm bieten, welches einerseits die letzten Stunden des heurigen Jahres im Fluge vergehen lassen und andererseits den Wunsch wachrufen soll, es möge noch das Jahr 1923 mit Stunden solch goldenen Humors und köstlicher Unterhaltung länger währen. Das Vereinsorchester unter Max Schönherr zielbewußter Führung eröffnet den Abend. Zwei Männerchöre „Der Nachwandler“ und „Es gingen drei Mädchen“ geben der frohen Laune den zarten Auftakt. Mit Beifall wird man sicherlich das darauffolgende Auftreten des Vereinsquartetts begrüßen, welches sich bereits bei den bisherigen Veranstaltungen in die Herzen der Zuhörer gesungen hat. Des ersten Chormeisters Herrn Hermann Frisch feinsinnig erdachter „Wach-

Strandgut.

Roman von Horst von Werthern.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale C. Adermann, Stuttgart.

34 (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß, Kind, daß du dadurch nur allzu sehr an Dido und an deinen eigenen Verlust erinnert wirst, aber meinst du nicht, daß es Menschenpflicht sei, unfer eigenes Leid in den Hintergrund zu drängen, wenn wir, als könne für ihn eine willkommene UMWÄRTUNG zu gewähren?“

Marie senkte besäunt das Haupt.

„Ich weiß, daß du im Rechte bist, Mutter, und wenn du glaubst, es sei gut, auf deinen Vorschlag einzugehen, so will ich mich ja in das Krankenzimmer begeben“, erwiderte die junge Frau.

Die Folge dieses Zwiegesprächs war denn auch, daß sie um fünf Uhr nachmittags schüchtern an Hugos Zimmertür pochte und auf sein mattes Herein geräuschlos über die Schwelle trat.

„Sie? Sind Sie es denn wirklich?“ rief er in heftiger Erregung, indem er versuchte, sich aufzurichten. Aber er war noch so erschöpft, daß er schwer atmend in die Kissen zurückfiel.

„Ich bin froh, daß die Besserung vorwärts geht“, sprach sie, indem sie auf ei-

nem Stuhl in der Nähe der Tür Platz nahm. „Mutter meinte, es könne eine kleine Umwechslung für Sie sein, wenn ich Sie besuchte, und es wäre Ihnen daher vielleicht nicht unangenehm —“

„Vielleicht nicht unangenehm“, wiederholte er mit leuchtendem Blick. „Mein Gott, es ist doch ein unbeschreibliches Glück für mich, Ihre Stimme zu hören, Ihr Antlitz zu sehen und zu wissen, daß Sie in meiner Nähe sind! Wollen Sie nicht näher zu mir kommen, Marie, damit ich Ihre Hand erfassen kann?“

Sie rückte den Stuhl ein wenig näher, tat es aber mit so merklichem Widerstreben, daß er sich peinlich berührt fühlte.

„Warum fürchten Sie sich plötzlich vor mir?“ fragte er verstimmt. „Wissen Sie denn nicht, daß ich mich nach Ihrem Anblick sehnte? Zweifelnd war es mir, als hörte ich das Raufchen Ihres Kleides vor meiner Tür, und ich hätte Ihnen am liebsten zugerufen, einzutreten, aber Sie gingen immer rasch vorbei.“

„Ich kann nicht, wir sollen nicht . . .“ stammelte sie, aber seine Hand umklammerte plötzlich mit eisernem Griff die ihre.

„Haben Sie den letzten Abend vergessen?“ flüsterte er, „vergessen, daß Sie mich geliebt?“ Wissen Sie denn nicht, daß Sie mich zum Wahnsinn treiben? Weshalb haben Sie mich angeblödt, weshalb mir je zugelächelt,

wenn Sie mir nichts sein wollten? Warum fürchten Sie sich nun mit einem Mal vor mir? Ich bin an niemand gebunden, ich bin frei und darf Ihnen alles sein, alles gestehen, was ich empfinde! An jenem Abend, als Sie mich zu sich beschieden haben, hätte ich darauf schwören mögen, daß Sie mich lieben, weshalb nun alles anders?“

„Nein, das ist es nicht, aber . . .“

„Es gibt kein Aber, wenn alles noch so ist, wie an jenem Abend!“

„Ich . . .“

„Kommen Sie, knien Sie hier an meinem Lager nieder, lassen Sie mich Ihre Nähe fühlen, es ist mir unerträglich, Sie so weit zu wissen! Kommen Sie, Marie, und lassen Sie mich!“

Langsam erhob sie sich, trat näher an ihn heran und kniete an seinem Lager nieder. Lippen den seinen begangenen.

„Liebt du mich?“ fragte er, als ihre „Wir dürfen einander nicht lieben, es ist alles vom Anfang an ein großes Unrecht gewesen. Ich weiß, daß ich Sie nie hätte lieben sollen!“

„Es war nicht Ihre Schuld, daß ich Sie lieben lernte, derlei Dinge sind Bestimmung, gegen die man nicht auskommen kann. Die Gefühle waren für uns beide zu übermächtig und haben uns überwältigt.“

mer alles können, was man soll, wenigstens habe ich in den letzten Tagen viel darüber nachgedacht und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß Dagmar immer alles kann, was sie will.“

Hugo starrte die Sprecherin einen Augenblick lang wortlos an. Dann sprach er in sichlicher Verwirrung:

„Warum sagen Sie das jetzt? Ich vernahm noch niemals solche Worte von Ihren Lippen!“

„Ich glaube, Dagmar hat diese Wandlung in mir hervorgebracht!“

„Dagmar? Ich begreife nicht, wie sie die Macht besitzen soll, Ihnen andere Lebensanschauungen beizubringen!“

Marie, die traumverloren ins Weite blickte, sah ihm mit einemmal tief in die Augen und sprach ernsthaft:

„Dagmar ist von einer eigenen Art. Sie hat es zuwege gebracht, daß ich mich im Innersten schäme, da ich einsehe, wie schlecht ich bin.“

Sie sprach eigentlich mehr zu sich selbst als zu ihm.

„Sie hat mich gelehrt, wie schön es ist, gut zu sein“, sprach Marie weiter. Ich habe einsehen gelernt, daß ich Ihrer nicht wert bin. Sie hält keine Moralpredigten, aber alles, was sie tut, ist gut. Sie hat mich zur Erkenntnis dessen gebracht, wie wertlos ich bin; wir beide haben sie schmähtlich behandelt.“

terru" leitet seine Vorträge ein. „Hase und Käse" von Böhl reicht sich daran. Außer den musikalischen Darbietungen des Orchesters, unter denen wir die Lustspielouvertüre von Bela Bela und ein Potpourri aus Gilberts „Die Frau im Hermelin" lesen, bringt der erste Teil des Programms noch zwei Duettgesänge: „Das Kornfeld" von Lajny und die bei seinem Kompositionsabend mit großem Beifall aufgenommene „Ausrede" von Hermann Frisch, gesungen von Frau Mlil Triebnik und Herrn Dr. Karl Kiefer. Mit „Alessandro Stradella" von Flotau eröffnet das Hausorchester den zweiten Teil. Nach heiteren Vorträgen des Soloquartetts wird sich der Vereinskomiker Herr Anton Oslag dem Publikum zeigen und der Zuhörer Zwischenspielen in Vibration versetzen. „s is schon zu spät" ist ein Schlagercouplet; mit besonderem Interesse wird man ihn in der Interpretation des heiteren Ghanfens, Sternschnuppenzeit, einer neuen Komposition des Chormeisters Herrn Hermann Frisch, hören. Um die Silvesterstimmung auf den Siebepunkt zu treiben, hat das Programm noch ein komisches Duett von besonderer Note aufzuweisen. Nach dem Jahreswechselbilde, welches diesmal eine besondere Ueberraschung bieten soll, wird sich im großen Saale ein Tanzkränzchen entfalten. Die Nebenräumlichkeiten werden sich als Heurigenhöfen repräsentieren. Stimmungsvolle Szenerie soll das Nötige beitragen. Mit traulichen Namen, „Zum Regenbauer", „Guschelbauer" und „Dummen Kerl" werden zu einem köstlichen Kobenstropfen einladen. Heurigenwästel und Volkslieder werden dort zur Kompletierung des Faubers beitragen. Als Arrangeur dieses Teiles zeichnet der Schöpfer der Bar der vorjährigen Veranstaltung und genügt dieser Hinweis, um das Publikum im vorhin von der Gediegenheit und Erstklassigkeit des Gebotenen zu überzeugen. Wegen Einladungen wolle man sich im Versehenfalls an Herrn Baumeister, Aleksandrova cesta, wenden.

Marburger Männergesangsverein. Am Freitag wichtige Probe. Vollständiges Erscheinen dringend geboten!

Am Christtag in die Drau gesprungen. Am 26. d. bemerkte ein Mann um 23 Uhr auf dem Draustege ein Weib, das im Begriffe stand, in die Drau zu springen. Er rief woher umw Hilfe, noch meldete er es bei der Polizei, sondern tat dies erst am nächsten Tage. Daher ist die Herkunft dieser Frau bis heute unbekannt geblieben und wird jedermann aufgefodert, Diebstehügliges der Polizei zu melden.

Merkwürdige Gäste. In einem hiesigen Gasthaus überfielen zwei Gäste die Kellnerin und schlugen so lange auf sie ein, bis sie durch andere Gäste aus dieser unangenehmen Lage befreit wurde. Die beiden wurden arretiert und dem Gerichte angezeigt.

Christbaumfest in Ravnica. Der königl. Bezirkshauptmannschaft in Maribor und allen anderen geehrten Spendern aus den hiesigen Gemeinden und aus Maribor wird im Namen der beschenken armen Schulkinder der wärmste Dank ausgesprochen. Der Ausschuss.

Kava'na Frankopan. Freitag FIVE o'clock Tea. Jeden Tag Konzert. Solide Bedienung. 10893

Die Radwaner Feuerwehr veranstaltet die heurige Silvesterfeier im Gasthause Lobnig in Spodnje Radwanje. Eintritt per Person 5 Dinar. Für gute Bedienung und Unterhaltung ist bestens gesorgt.

„Ich verstehe Sie nicht! Und weshalb sagen Sie, daß wir sie schlecht behandelt haben? Sie war es ja, die die Verlobung gelöst hat!"

„Trotzdem haben wir sie schmähtlich behandelt, und ich bin überzeugt, daß Sie das im innersten Herzensgrund auch fühlen. Ich nehme jedoch den größten Teil des Tadels auf mich, ich habe von allem Anfang an unrecht gehabt. Und weil ich nun so lange an Dagmars Seite gelebt, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen und sehe ein, daß ich nicht länger mehr Unrecht tun kann."

„Wa Avollen Sie damit sagen? Was wollen Sie tun? Weshalb sehen Sie aus, als ob Sie plötzlich zu einem großen Entschluß gekommen wären?"

Noch immer an seinem Lager liegend, faltete sie die Hände und sprach: „Ich habe allerdings einen Entschluß gefaßt, ob ich aber imstande sein werde, ihn zu halten, das weiß ich noch nicht. Daß ich aber dieses Entschlusses überhaupt fähig wurde, ist nur Dagmars Werk, und um ihrem Willen möchte ich ihn auch ausführen!"

(Fortsetzung folgt.)

Maschinschreib- und Stenographiekurse. Am 3. Feber 1924 beginnen an der staatlich konfessionierten Privat-Lehranstalt Legat in Maribor wieder neue Kurse für Maschinschreiben, slowenische Stenographie und deutsche Stenographie. Dauer vier Monate. Einschreibungen und Auskünfte im Spezialgeschäft für Schreibmaschinen Legat, Maribor, Slovenska ulica 7 oder in der Schulfanzlei, Brazova ul. 4. 11203

Der Verband der Invaliden, Ortsgruppe Maribor, gibt bekannt, daß die Amtsstunden an Wochentagen von 2 bis 3 Uhr nachmittags und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags festgesetzt sind. Das Sekretariat befindet sich in den alten Räumen am Rotovzli trg.

Gesundheitswochenbericht vom 16. bis 22. d. Ruhr: geblieben 1, neu 0, geheilt 1, verbleibt 0. — Scharlach: geblieben 5, neu 2, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 7. — Diphtherie: geblieben 2, neu 1, geheilt 2, verbleibt 1. — Masern: neu 3, verbleiben 3.

Spenden für die Rettungsteilung. Die Lustige Tischgesellschaft bei Herrn Woch spendete 42 Dinar. — An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Anna Ruzic spendete Frau Franziska Korcisek 50 Dinar und Familie Greiner 50 Dinar. — Herzlichen Dank!

Dank! Allen Bäckermeistern von Maribor und Umgebung spreche ich hiemit meinen herzlichsten Dank für die schöne Weihnachtsspende aus. Gleichzeitig wünsche ich allen ein glückliches Neujahr! Franzbacher, gew. Bäckermeister.

Eine unbekannt Pantomime von Oskar Wilde. Die Pantomime „For Love of the King" von Oskar Wilde wird gegenwärtig durch den deutschen Verlag „Die Schmiede" ins Deutsche überlegt. Diese Pantomime ist wahrscheinlich 1894 entstanden und wurde von Oskar Wilde für seinen Freund Chan Loon geschrieben. Von der Pantomime, die ursprünglich überhaupt nicht hätte veröffentlicht werden sollen, erschien die erste englische Ausgabe erst im Jahre 1922, der 1923 eine englische populäre Ausgabe folgte.

Aus dem Gerichtssaale.

Beleidigung zweier Amtspersonen. Am 12. September kontrollierte der Finanzbedienstete Jerdo Rozic die allfällige Entrichtung der für ein- bzw. zweispännige Wagen bestimmten Tage, u. a. auch bei Anton Orvat in Selnice. Bei dieser Gelegenheit sagte Orvat in dem Kontrollorgan: „Sie nehmen die Kontrolle nur bei mir vor, bei anderen machen Sie Freundschaftsdienste!" Orvat wurde deshalb zu 200 Din., eventuell zu einer Woche strengen Arrest verurteilt. — Anton um Alojzija Duh aus Sv. Peter beleidigten am 1. September den Gendarmen Franz Osnit, der sie aufmerksam machte, da ihr Hund einen Maulkorb tragen müsse, mit ungebührlichen Worten und nannten ihn einen Bettler und Trunkenbold. Bei der Verhandlung am 21. d. jagte Anton Duh auch aus, daß Osnit öfters seine Frau belästigt hätte und daß er ihn zum Diebstahl verleiten wollte. Wegen dieser letzten Neußerung dehnte der Staatsanwalt die Anklage aus, weshalb das Ehepaar Anton und Alojzija Duh zu je drei Wochen verschärften Arrest verurteilt wurde.

Ein bedauernswertes Geständnis. Heinrich Vodopivec, der mit seiner Familie von Gornja Radgona nach Ptuj überfiedelte und daselbst sein Schuhmacherhandwerk ausübte, geriet in große Zahlungsschwierigkeiten. Aus Verzweiflung vergiff er sich an fremdem Eigentum und stahl bei der Herrschaft Herberstein durch längere Zeit 200 Kilogramm Mais, 400 Kilogramm rote Rüben und einen Sad Stroh, wobei ihm auch seine Frau Marie half. Außerdem beschuldigte er den Wächter Peter Klancic des Diebstahls bei dieser Herrschaft. Bei der Hauptverhandlung gestand das Ehepaar weinend, den Diebstahl aus äußerster Not begangen jedoch die gestohlene Ware zurückerschattet zu haben. Der Gerichtshof erkannte beide für schuldig und verurteilte Heinrich Vodopivec zu einem Monat und Frau Marie Vodopivec zu einer Woche Arrest.

Ein jugendlicher Dieb. Der 17jährige Karl Lah, aus Graz stahl in der Zeit vom 2. bis 10. November seiner Dienstgeberin Marie Kovacic in Siles 18 Eier, die er dann zu 7 K das Stück verkaufte; weiter entwendete er ihr eine goldene Damenuhr im Werte von 2000 K, die er der Theresie Grabovec zum Verkaufe übergab. Diese verkaufte die Uhr einem Dalmatiner um 100 K

Karl Lah, der wegen Diebstahls angezeigt und angeklagt wurde, wurde am 21. d. M. Kreisgerichte Maribor zu einem Monate schweren Kerkers und zum Ersatz der Kosten verurteilt.

Verwegene Diebe. Die beschäftigungslosen Arbeiter Franz Litrov aus Tornisce und Martin Sivonik aus Grivelnik haben am 24. Juni nachts von Ivan Antalic in Oresnovce Zuder, Zeta-Tabak, einen Rucksack und ein Fahrrad im Gesamtwerte von 9000 K und am 7. Juli nachts dem Ivan Kolenko Leinwand, Zephir und verschiedene andere Zeug im Werte von 30.000 K gestohlen. Außerdem hat Litrov der Lina Malesic, die ihm 1000 Dinar anvertraut hatte, veruntreut. Malesic hat öfters Waren gekauft, weil sie angeblich einen Finanzier zum Geliebten habe, der die Waren nach Oesterreich schmuggle. Ueberdies hat er während seiner Haft im Gefangenhause ein Loch gegraben, um zu entfliehen, und am 20. September hat er sich an einem Gefangenaufseher vergriffen. Am 22. Dezember leugnete er zuerst beide, aber im Laufe der Verhandlung gestand Sivonik alle Diebstahle ein, und ebenso gab Litrov teilweise zu, die Diebstahle begangen zu haben. Litrov wurde vom Kreisgerichte zu drei, Sivonik zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die eigenen Dienstkolleginnen bestohlen. Das Dienstmädchen Marie Koncil, das schon in Klagenfurt wegen Diebstahls verurteilt und aus Bleiburg aus dem gleichen Grunde abgeschafft ist, stahl ihren Dienstkolleginnen Ivana Dregnova und Jda Grögl Kleider und Schuhe. Bei der Verhandlung am 22. d. gestand sie offen den Diebstahl von lauter alten, minderwertigen Kleidern und Schuhen und gab vor, den Diebstahl wegen des großen Elends, in dem sie sich befand, begangen zu haben. — Sie wurde zu einem Monat Arrest verurteilt.

Eine ganze Familie wegen Diebstahlsteilnahme verurteilt. Am 22. d. hatte sich die Familie Kodric wegen Teilnahme an dem Diebstahle beim Hofrate Jon zu verantworten. Die 24jährige Tochter des Kaufmannes Kodric hatte Kleider von den schon verurteilten Dieben Fras, Kodric, und Strafer übernommen und in ihrem Hause versteckt, daß selbst eine Hausdurchsuchung nicht zum vollen Erfolge führte. Die Familie Kodric wurde für schuldig erklärt und zu acht bezw. fünf und vier Wochen Arrest verurteilt.

Diebstahle als Folgen der andauernden Teuerung. Der 18jährige Schuhmacher Ivan Blace stahl dem Matthias Rozman in Lode bei Ptuj in der Nacht vom 18. auf den 19. November ein Fahrrad und übergab es tag darauf seinem Freunde Ignaz Kost, damit er es in Kärnten verkaufe. Kost fuhr sofort nach Kärnten, aber kaum war er dort angelangt, erfuhr er, daß die Gendarmen nach dem gestohlenen Rade fahnde. Diese unangenehme Nachricht veranlaßte ihn, daß er sofort nach Ptuj zurückkehrte und das Rad beim Postzeitungsamt abgab, welches sodann dem Eigentümer Rozman zurückgestellt wurde. Das Postzeitungsamt erstattete dennoch die Anzeige; beide Jünglinge wurden hierauf angeklagt und mußten sich vor dem Kreisgerichte Maribor verantworten. Ihr Verteidiger Dr. Jorzi hob in seiner Rede hervor, daß er, nachdem die Angeklagten ein reumütiges Geständnis abgelegt haben, nur über das Ausmaß der Strafe, die sie zu erwarten haben, sprechen wolle. Das Rad sei alt und repräsentiere daher nicht einen Wert von 4000 K, der Raum, wo sich das Rad befand, war nicht versperrt und der Eigentümer habe das Rad zurückbekommen, daher liege nur ein Vergehen, aber kein Verbrechen vor. Zu dieser Tat führte sie das gegenwärtige soziale Leben und die unerträgliche Teuerung, die kein Ende nehmen will, wegen welcher sich die Diebstahle von Tag zu Tag wiederholen. Der Gerichtshof verurteilte Blace zu einem Monate schweren und Kost zu einem Monate einfachen Kerker.

Aus dem Ptujer Gefangenhause. Die Wingerin Marie Kostaric aus Slov. Gorice, die sich wegen eines Deliktes mit Marie Lasic, Theresie Peinticher und anderen Frauen in einer Zelle befand, wurde am 9. September freigelassen. Sie schrieb an das Bezirksgericht Ptuj einen Brief, in dem sie den dortigen Gefangenaufseher Ivan Pavlic beschuldigte, daß er den Gefangenen Speisen und Getränke vorenthielt und ihnen die Böffel nicht reinigen ließe. Deshalb wurden Kostaric und Lasic beim Kreisgerichte Maribor angeklagt, jedoch kam nur erstere am 24. d. zur Verhandlung und gab an, zum Schreiben dieses Briefes von ihren Zellengenoffinnen verleitet worden zu sein und die Briefmarke von Marie Kostaric

erhalten zu haben. Der Verteidiger beantragte, Marie Lasic zur Verhandlung vorzuladen, bezw. ihre zwangsweise Vorführung zu veranlassen.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Donnerstag den 27. Dezember: Geschlossen.
Freitag den 28. Dezember: „Magdalena", Ab. 8.

Samstag den 29. Dezember: Konzert und „Cavalleria rusticana", Ab. 8.

Sillier Nachrichten.

Zwei empfehlenswerte Tischler. Der 66jährige Ludwig Bajec aus Crni vrh und der 23jährige Josef Kopsar aus Luce berichteten vor kurzem Tischlerarbeiten beim Besitzer Matthias Jeraj in Dlonina. Sie benützten eine günstige Gelegenheit und entwendeten ihrem Arbeitgeber und außerdem noch einem anderen Besitzer verschiedene Sachgut und Geld. Als Kopsar am 18. Oktober d. J. seinen Arbeitsplatz verließ, verriet ihn seine Kumpans gegenüber dem Arbeitgeber gehörigen Sachen vorfand. Man zu entziehen. Trotzdem wurde auch er am nächsten Tage während der Fahrt nach Celje arretiert, wobei man bei ihm die dem Arbeitgeber gehörigen Sachen vorfand. Man nimmt an, daß die beiden den Diebstahl verabredet hatten. Das Kreisgericht in Celje verurteilte Bajec und Kopsar zu je 6 Monaten schweren Kerkers.

Auflösung eines Verbandes. Ueber eigenes Verlangen wurde die Vereinigung der Unterbeamten des Post- und Telegraphenamtes in Celje aufgelöst.

Ausstellung des Künstlerklubs „Besna". Die Eröffnung der Ausstellung, die auf den 20. d. festgesetzt war, wurde wegen unvorhergesehener Hindernisse auf den 30. d. verschoben. Die Ausstellung wird in den Räumlichkeiten der städtischen Sptralasse stattfinden.

Stadttheater. Die Premiere des Hebbel'schen Dramas „Maria Magdalena" wurde aus technischen Gründen bis auf weiteres verschoben. Auch die Oper „Der Barbier von Sevilla", in der ein Mitglied der Oper in Njubhana gastieren sollte, wird erst im Jänner aufgeführt werden.

Markt Diebin. Am 30. November befand sich am Markte von Rogatec eine frohe Diebin, die in acht Kaufläden verschiedene Dinge entwendete. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig verhaftet. Es ist dies Veronika Jenicka aus Kroatien, die sich beim ersten Verhör förmlich als Janzel ausgab. Sie wurde wegen Diebstahls zu vier Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Beleidigung einer Amtsperson. Im 2. d. hatte sich vor dem Kreisgerichte in Celje Georg Mikolic wegen Uebertretung des Gesetzes der öffentlichen Ordnung zu verantworten. Er hatte den Bürgermeister Andreas Bele bei einer Amtshandlung mit Schlägen bedroht und wurde zu einer Geldbuße von 100 Dinar, eventuell zu 48 Stunden Arrest verurteilt.

Kino.

1. Mariborski bioskop. Ab heute Freitag bis einschließlich Montag gelangt der Kossalkfilm „Madame Sans-Gene" oder „Napoleon und das kleine Wäckermdädchen" zur Vorführung. Die sechsaktige Komödie ist hochinteressant und sehenswert, in deren Hauptrolle Ellen Richter brilliert. Der Film wird gewiß großes Aufsehen erregen und demzufolge großen Zudrang aufweisen.

Alle Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Leihbibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Der Eisenbahner-Gesangsverein „Srilato No'c" veranstaltet am 31. d. im Gasthause „Beli zivec", Meljska cesta, einen Familienabend mit Gesang, Musik, Tanz und anderen Unterhaltungen. Anfang 20 Uhr, Ende 4 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss.

OMEGA
Die beste Präzisions-Uhr

ANT. RUD. LEGAT



Die beste Schreibmaschine

Alleinverkauf der "Continental"-Schreibmaschine für ganz Slowenien. Eigene Fachschule für Maschinschreiben und Stenographie. Beginn neuer Kurse am 3. Feber 1924

Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen unter der Hand gekauft, geben Anlaß zu Mergernis und Unzufriedenheit. Fabrikneue und gebrauchte, jedoch gut durchrennende Schreibmaschinen hat stets in großer Auswahl die handelsgerichtliche protokollierte Firma Ant Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100.

Schuhe aller Sorten. Selbstkostenpreise, solange Vorrat reicht nur beim Josef Beranec, Schuhmacher, Aralia Petra trg. 11473

Achtung! Erstklass. Fachmann sucht einen Kompanion mit 100.000 Dinar behufs Fabrikation eines abkürzlichen, hochlohnenden Massenartikels. Gest. Aufchriften unter "Fachmann 77" an die Verw. 11522

Realitäten

Stadthohes, Haus in Maribor, freier Wohnung, großem Garten preiswert verkauft R. Schweighofer, Maribor, Rodoska cesta 9. 11152

Großgrundbesitz, 75 Joch, mit zirka 80 St. Vieh preiswert. Offiziers mit Grund. 11531 Bäckerei, Industriekort. Herrschaft, Besitzungen, Villa, Sägewerk, Zinshäuser verkauft Realitätenbüro Jagorčič, Maribor, Barbarska ulica 3.

Haus mit Garten, sofort leer nur für eine Familie, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 11535

Zu verkaufen

Möbel

für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küchen am billigsten bei Bercec in drug, Vetrinjska ul. Nr. 2. 8600

Solz, trocken und gepalpen, hat abzugeben Ofel Andrej, Telephon 88, Aleksandrova cesta 57. 11389

Farb. Materialwarengeschäft, gut eingeführt, samt Warenlager in Maribor zu verkaufen. Gest. Anträge unter "Farbwaren" an die Verw. 11153

Gute Singer Nähmaschine zu verkaufen. Costa na Brezje 44, Podrežje. 11401

Große dicke Kuh zu verkaufen. Potinja vas 30, Post Slivnica. 11480

Meyers Lexikon, 5. Aufl., 21 Bände, in Gold gebunden, ganz neu, zu verkaufen. Preis 5000 Din. Anfr. Lindič, Pesnica. 11483

Mehrere Melktische zu verkaufen Legno 12. 11514

Schönes Haus preiswert sofort zu verkaufen Keller, großer Garten, schöner Boden, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung. Adresse in der Verw. 11423

Ein Lodenwinterrock für 14jährigen Knaben ist preiswert abzugeben bei Brosche, Koroska cesta 31 im Hof.

Auto wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 1 Luyus, 1 kleiner und 1 größerer, sowie 1 kleiner Karwagen, alle in tadellosem Zustande, fahrbereit. Schriftl. Anfr. unter "Automobile" an die Verw.

Eine Drechselmaschine ist zu verkaufen. Karl Vabič, Soče. 11536

Gute Drahtstühle zu er niedrigen Preisen, solange der Vorrat reicht hat abzugeben Tischlerei Franz Edelstein. Arskova ulica 18. 11534

Gesunde Junghühner, Banaler Hiesler, preiswert zu verkaufen. Sakhaus Roth-Vollmaier Trzaska cesta. 11530

Landwirtschaftsmaschine, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Smelanova ulica 60, Parterre, links. 11544

Gelegenheitskauf! 2 Meter langer, schwarzer Schafwollpelz zu verkaufen. Lattenbachova ulica Nr. 6, Parterre, links. Zu beschlügen von 12 bis halb 2 Uhr. 11533

Singer Nähmaschine, elektrisch. Bügeleisen, Fleischmaschine, Diwan 260 Din, harter Kasten 420 Din, großer, weicher Kasten 320 Din, harte und weiche Betten, Matratzen, schwarzes Seidenkleid 350 Din, Silber-Kaffeelöffel und Schlüssel Din 55 Din, und Verschiedenes. Anzufragen Kolovžki trg 8, 1. St., links. 11545

Neuanschaffungen! Schönes Punschservice, Gläser, Valen. Bilder, Bäcker, schöne billige Pelzarmaturen, Wintermäntel, Kofasche, Tanzkleider, elektrischer Ofen, Blumenständer, Silber und Verschiedenes. Cankarjeva ulica Nr. 2, 2. Stock, links, Tür 8. 11542

Zu vermieten

Welche bessere Herren suchen angenehmes Heim, Wohnung mit Verpflegung ab 1. Feber 1924. Adr. Verw. 11521

Gepariertes, möbliertes Zimmer mit Betten, eventuell Küchenbenutzung, ist sofort zu vermieten. Slomskov trg 14, 1. St., links. 11529

Elegant möbliertes Zimmer, an Herrn zu vermieten eventuell mit Verpflegung. Anzufragen Melisnik hrid 45, oder dem Südbahnhofe. 11528

Schön möbliertes Zimmer an seinem ruhigen Herrn. Anträge unter "Bahn und Parkstraße" an die Verw. 11647

Zu mieten gesucht

Kleines, nettes, möbl. Zimmer oder Kabinett per sofort zu mieten gesucht. Anträge unter "Nett" an die Verw. 17501

Suche dringend möbliertes, leeres oder Sparschloßzimmer gegen gute Bezahlung. Werk, Voinska ulica 18. 11543

Offene Stellen

Büropraktikant, Slowenisch und Deutsch, wird in einem kaufm. Unternehmen aufgenommen. - Anträge unter "Jänner 1924" an die Verw. 11520

Lehrjunge für Schmiederei und Wagnererei wird aus gutem Hause bei der Wagenfabrik Pergler sofort aufgenommen. 11220

Kinderschwester für die Provinz zu zwei Kindern von 8 und 5 Jahren gesucht. Vorzuziehen von 10 bis 2 Uhr bei Frau Vinšič, Maršičeva ulica 12, 2. Stock, rechts, Zagreb. 11541

Anständiges, fleißiges Mädchen für alles, wird aufgenommen. Tomšičev drevored 6, edenerdig, Tür 1. 11547

Stenotypistin mit mehrjähriger Praxis, möglichst im Warengeschäft, mit Kenntniss der kroat. Sprache, wird von Zakupek, loornice Berndorf A. D. Maribor, Škerčeva ulica 28. 11533

Gefunden - Verloren

Ein schwarzelederner Handschuh wurde Samstag abends in der Administration der "Marburger Zeitung" verloren. Abzugeben gegen Finderlohn, Majstrova ulica Nr. 1, 1. Stock, Tür 4. 11548

Korrespondenz

Altenstehender solid. Herr sucht Bekanntschaft mit einer solchen Frau oder Fräulein im geehnten Alter zwecks Verführung der Winterabende. Briefe st. Photographie unter "Diskret" an d. Verw. 11509

Verlobung zu Weihnachten 1923 kann ein Fräulein von mittlerem Alter und unbefleckter Vergangenheit feiern, welches einen milden Charakter besitzt und event. auch über bares Geld verfügt zur Vergrößerung einer bekannten Großhandlung ihres häuslichen Gemahls - Großhändlers und Haus-Besizers, Wittwers mit schulpflichtigen Kindern in einem größeren Ort Jugoslawiens. Nur ernste Angebote mit Photographie, voller Adresse und kurzer Beschreibung der Vergangenheit und Alters sind unter "Großen Bozic" an Noma Company, Ljubljana zu senden. Diskretion Ehrensache. 11425

Jenes Fräulein, welches unter "Gutes Herz 11116" annoncierte, möge unter gleicher Chiffre Brief begeben. 11539

Junge Witwe mit Einrichtung wünscht mit sicher angelegtem Eisenbahner oder Professionszweck The Bekanntschaft zu machen. Anträge unter "Neujahr" an die Verw. 11537

Suche nettes, intelligentes Fräulein oder kinderlose Witwe von 24 bis 36 Jahre, klein oder mittelgroß, als Lebensgefährtin. Bin 48 Jahre alt, Staatsangehöriger, Pensionsberechtigter, geschieden. Besitze eigene Villa mit Landwirtschaft an der Stadlgrenze. Habe 2 bereits verlorne Kinder. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Anträge mit voller Adresse, wennmöglich mit Bild unter "Gute Verführung" an die Verw. 11538

Regendecken und Blachen

aus Segelleinen für Pferde und Wagen in jeder Größe sind zu haben bei Ivan Kravos Maribor, Aleksandrova cesta 13 und Slomskov trg 6.

Buchhalterin

mit besten Referenzen, selbständige Arbeiterin, bilanzfähig, deutsche Korrespondentin mit langjähriger Kontopraxis, sucht ab 1. Jänner ev. früher selbst. Stelle. Anträge unter "Perfekt" an die Verwaltung. 11283

Schneider!

Größere Konfektionsfabrik in Vagreb sucht Schneider zum sofortigen Eintritt. Gute Bezahlung. Respektanten wollen ihre Offerte unter "Konfektion" an die Verw. des Bl. richten. Die Nachricht, wann der Posten anzutreten, ist. senden wir sofort 11422

Handelshaus

in verkehrsreichster Gegend an der Grenze gelegen, ist wegen Ueberfiedlung sofort und billig zu verkaufen. Geeignet für den Eierexport, sowie für den Export von Geflügel, da dasselbe schon seit dem Jahre 1919 zu diesem Zwecke bestimmt war. Anträge sind zu richten an die Redaktion der "Murska Straza", in Gornja Radgona. 11524

Schienen

sowie alle Bedarfsartikel für Feld- und Grubenbahnen liefert "Promet" industrijsko tehnično podjetje d. s. o. z., Ljubljana, Miklošičeva cesta 4. 11540

Das nützlichste und praktischste Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk ist eine

Singer Nähmaschine sowie ein Motor für alle Singer-Nähmaschinen verwendbar.

Motore auf achtstägige Probe.

Singer šivalni stroji Bourne & Co. Maribor, Solska ul. 2.

